



Schweizerischer Forstverein
Société forestière suisse
Società forestale svizzera
Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere

Wald-Wild-Weiterbildung 2020

Erhebungsmethoden im Wald-Wild-Bereich
Bewährtes und Neues im Fokus



Neues Coronavirus

Aktualisiert am 6.7.2020

**SO SCHÜTZEN
WIR UNS.**



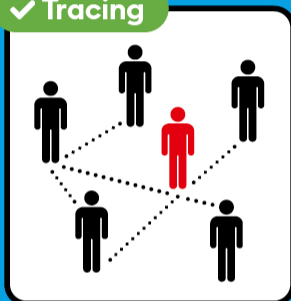
Jetzt unbedingt neue Regeln einhalten:

✓ Testen



Bei Symptomen sofort testen lassen und zuhause bleiben.

✓ Tracing



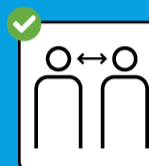
Zur Rückverfolgung wenn immer möglich Kontaktdaten angeben.

✓ Isolation/Quarantäne



Bei positivem Test: Isolation.
Bei Kontakt mit positiv getesteter Person: Quarantäne.

Weiterhin wichtig:



Abstand halten.



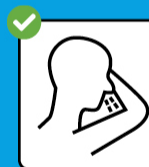
Empfehlung: Maske tragen, wenn Abstand halten nicht möglich ist.



Gründlich Hände waschen.



Hände schütteln vermeiden.



In Taschentuch oder Armbeuge husten und niesen.



Nur nach telefonischer Anmeldung in Arztpraxis oder Notfallstation.

www.bag-coronavirus.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP



Scan for translation



Positionspapier SFV



Au cœur de la forêt

Schweizerischer Forstverein
Société forestière suisse
Società forestale svizzera

Unser Wald braucht die Jagd!

Der Schweizerische Forstverein (SFV) appelliert an Förster, Waldeigentümer und Jäger, sich mit Waldbewirtschaftung und Jagd für die Waldverjüngung einzusetzen.

Kernanliegen des SFV

Der SFV stellt für eine natürliche und artenreiche Waldverjüngung ein, damit der Schutz vor Naturgefahren, die Biodiversität, die Holzproduktion und die Holzproduktion im ganzen Schweizewald langfristig sichergestellt sind. Der SFV erachtet es als zwingend, dass heute eine möglichst grosse Vielfalt standortgerechter Baumarten ohne Schutzmassnahmen aufzuwachsen kann – auch wegen dem sich verändernden Klima. Deshalb fordert er:

2018

1. Der SFV ruft Forstbehörden und Waldeigentümer dazu auf, den Schweizer Wald naturnah und nachhaltig zu bewirtschaften und damit verjüngungsfreundliche Bedingungen zu schaffen sowie die Lebensräume der Wildtiere aufzuwerten.
2. Der SFV ruft Jagdbehörden und Jägerschaft dazu auf, mit der Jagdplanung und -ausübung dafür zu sorgen, dass Wildhuftiere wie Reh, Rothirsch und Gämse eine natürliche und artenreiche Waldverjüngung ohne Schutzmassnahmen zulassen.
3. Der SFV steht dafür ein, dass sich Grossraubtiere und Wildhuftiere in der Schweiz frei bewegen und ausbreiten können und Wildtierfütterungen grundsätzlich verboten werden.

2019

4. Der SFV fordert, dass die Jagdbehörden die Zielsetzung und Funktion von eidgenössischen und kantonalen Wildtierschutzgebieten überprüfen und dabei deren Einfluss auf die Waldverjüngung berücksichtigen.

2020

5. Der SFV erachtet es als zwingend, dass der Zustand und die Entwicklung von Waldverjüngung und Wildhuftierbeständen regelmässig mit aussagekräftigen Methoden erhoben werden.
6. Der SFV ruft Behörden, Förster, Waldeigentümer und Jäger dazu auf, klare Ziele zur Waldverjüngung und Wildbestandesentwicklung zu definieren und Bereitschaft zu zeigen, nach umsetzbaren Lösungen zu suchen sowie die Zielerreichung regelmässig zu überprüfen.



Punkt 5

Der SFV erachtet es als zwingend, dass der Zustand und die Entwicklung von Waldverjüngung und Wildhuftierbeständen regelmässig mit aussagekräftigen Methoden erhoben werden.





Monitoring des Wildeinflusses: Wichtige Merkmale und Beispiel einer Stichprobeninventur
Andrea Kupferschmid, WSL

Von der Befliegung zur Genotypisierung – Erfahrungen mit den unterschiedlichen Monitoringmethoden
Ulrich Franke, Wildlife Monitoring

Mittag

Praxiserfahrungen mit der gutachterlichen Beurteilung im Kanton Solothurn
Thomas Burger, Sieber&Liechi

Erhebungsmethoden bei Wald und Wild im Bayerischen Nationalpark
Christian Fiderer, Nationalpark Bayerischer Wald

Podiumsdiskussion
Leitung Sandro Krättli

Diskussion und Synthese von Michiel Fehr / Urs Allemann
Kursabschluss



Resultate LFI 4

„Ungünstig ist dagegen die Verjüngungssituation. Der Anteil der Schutzwaldfläche mit ungenügender Verjüngung hat seit dem LFI3 deutlich zugenommen und beträgt rund einen Viertel. Und die im Schutzwald wichtige Baumart Weisstanne ist besonders von Verbiss durch Schalenwild betroffen. Bei dieser hat sich die Verbissintensität seit dem LFI2 von 13 auf derzeit 28% erhöht.“

Urs-Beat Brändli, WSL Leiter LFI4






Interpretation BAFU

«wir müssen schauen, dass wir dort die Waldstruktur so gestalten können, dass so weniger Verbisschäden auftreten.»

Michael Reinhard, BAFU





"Niemand zuvor hatten wir so wenig Zeit, in der so viel zu tun ist." Roosevelt